

Entwicklung der Drittmittelforschung - Daten und statistische Grundlagen -

Tagung „Ende der Forschungsfreiheit?“
am 09. und 10. Dezember 2013 in Münster/Westfalen

Gerhard Vogt

Direktor beim Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen a.D.

„Denn die reichsten Universitäten waren nicht immer diejenigen, wo die Wissenschaften sich der tiefsten und geistvollsten Behandlung erfreuten.“

Wilhelm von Humboldt: Über die innere und äußere Organisation der höheren wissenschaftlichen Anstalten in Berlin, S. 260

Drittmittel, eine Beschreibung

Drittmittel sind Mittel, die zur **Förderung von Forschung** und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und **der Lehre**

zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von **öffentlichen** oder **privaten Stellen** („Dritten“) eingeworben werden.

Zu den Drittmitteln zählen insbesondere Projektmittel der **Forschungsförderung** des **Bundes**, der **Länder**, der **EU** und anderer öffentlicher Stellen,

ferner Mittel der **Wirtschaft**, die für die Durchführung von **Forschungsaufträgen** gezahlt werden.

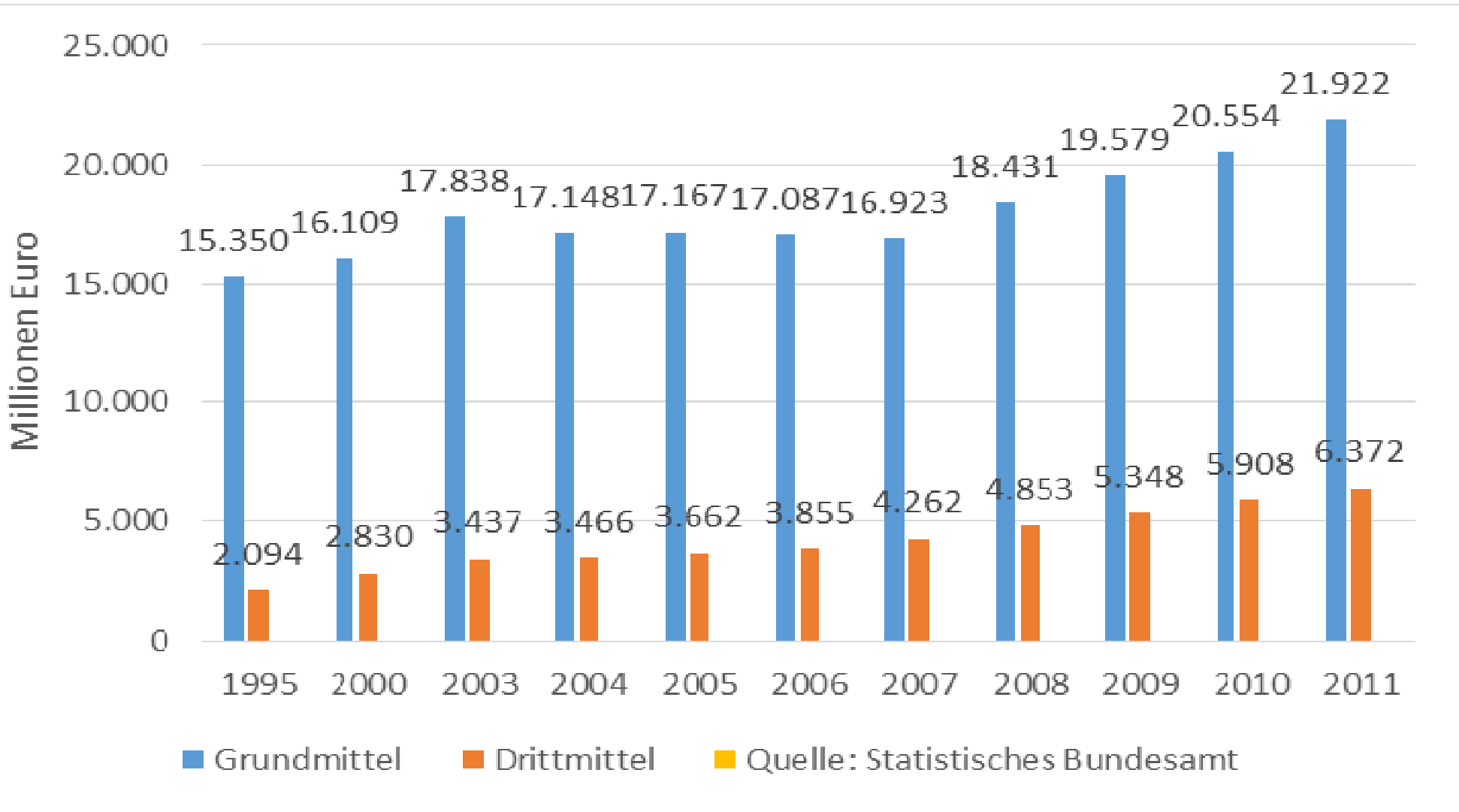
Besonders bedeutsam sind die Mittel der **Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)**, u.a. für Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen für im Rahmen des Normal- und Schwerpunktverfahrens geförderte Projekte sowie für die Exzellenzinitiative.

Keine Drittmittel sind die Mittel der **Grundausstattung** der Hochschulen und Mittel nach dem **Hochschulbauförderungsgesetz** und dem **Konjunkturpaket II** sowie aus **wirtschaftlicher Tätigkeit** der Hochschulen.

Grundmittel

- Die **Grundmittel** werden ermittelt, indem von den **Ausgaben** der Hochschule für **laufende Zwecke** die **Verwaltungs-** und die **Drittmiteleinahmen abgezogen** werden.
- **Ausgaben für laufende Zwecke** sind die **Personalausgaben** und der **laufende Sachaufwand** (Mieten für Grundstücke und Gebäude, Energiekosten).
- Die **Grundmittel** enthalten **keine Investitionsausgaben** (Erwerb von Grundstücken, Baumaßnahmen).

Grundmittel und Drittmittel der Hochschulen in Deutschland von 1995 bis 2011 (in Millionen Euro)

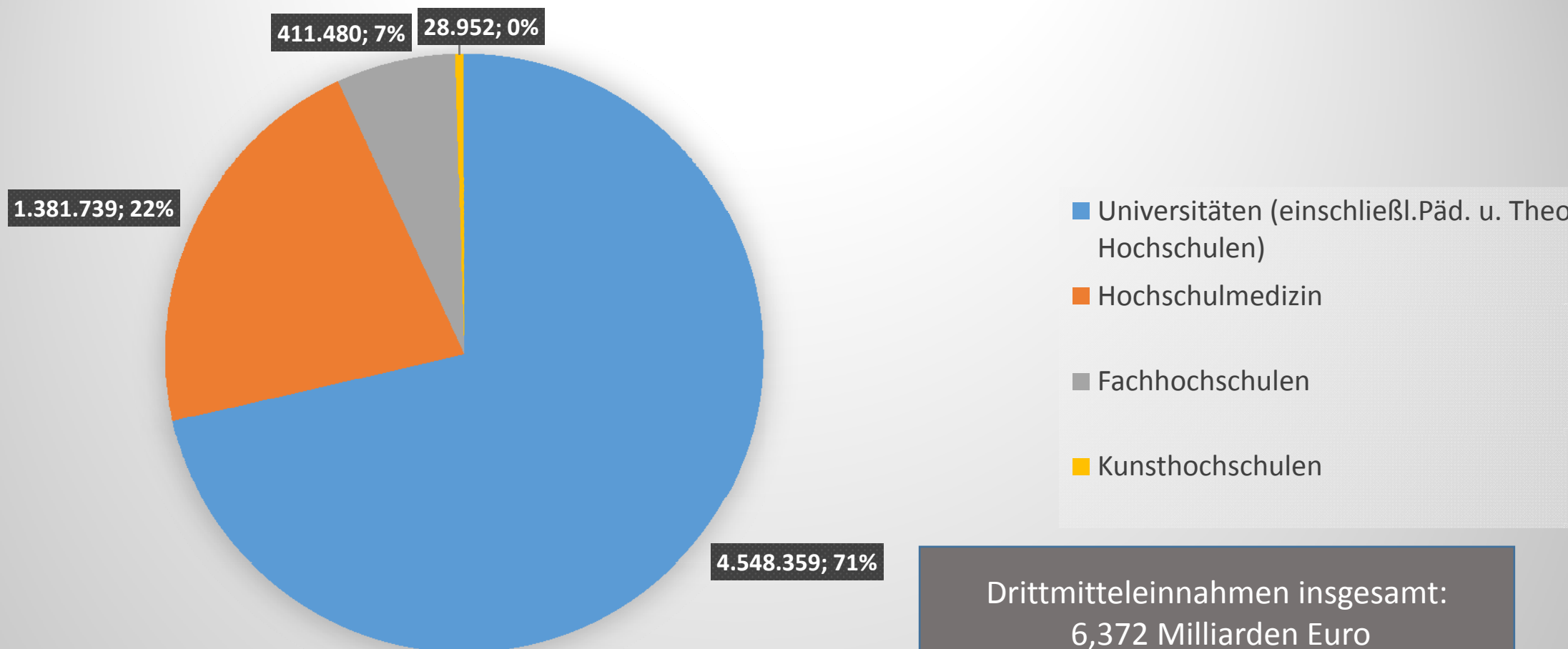


Steigerung
42%

Steigerung
204%

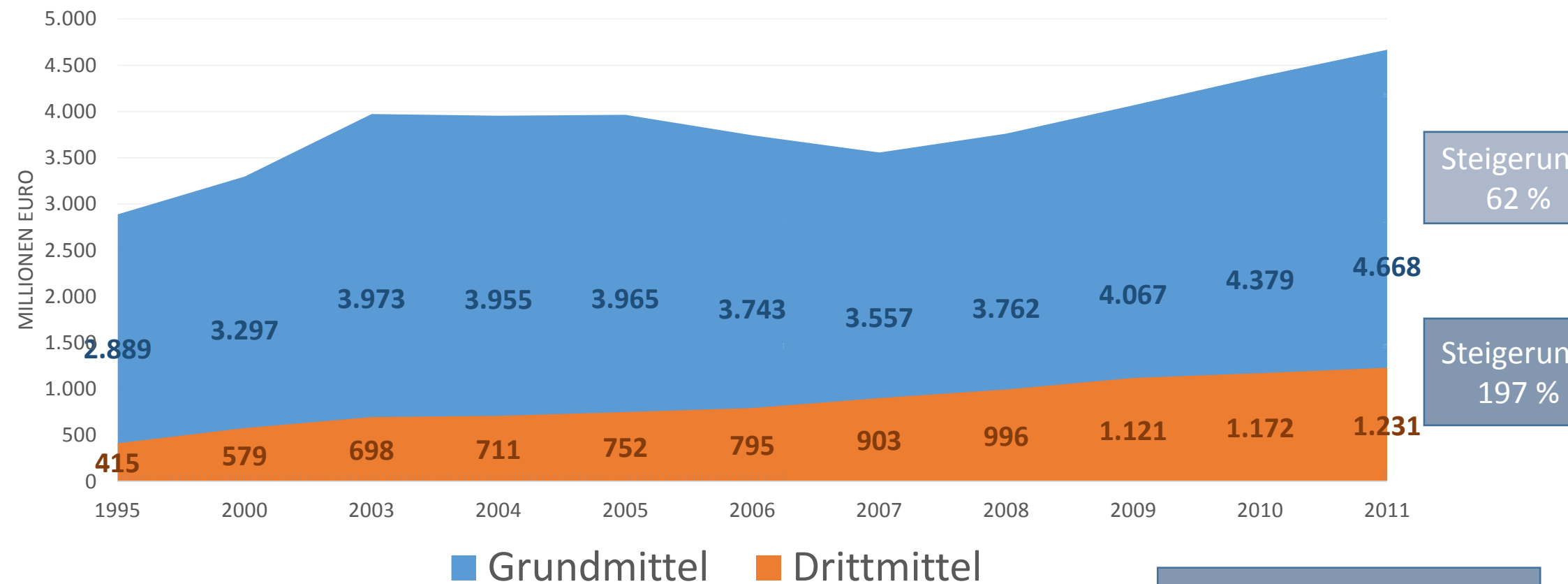
Quelle: Statistisches Bundesamt

Drittmittel der Hochschulen 2011, sortiert nach Hochschularten



Drittmittelleinnahmen insgesamt:
6,372 Milliarden Euro
Quelle: Stat. Bundesamt

Grundmittel und Drittmittel der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen von 1995 bis 2011

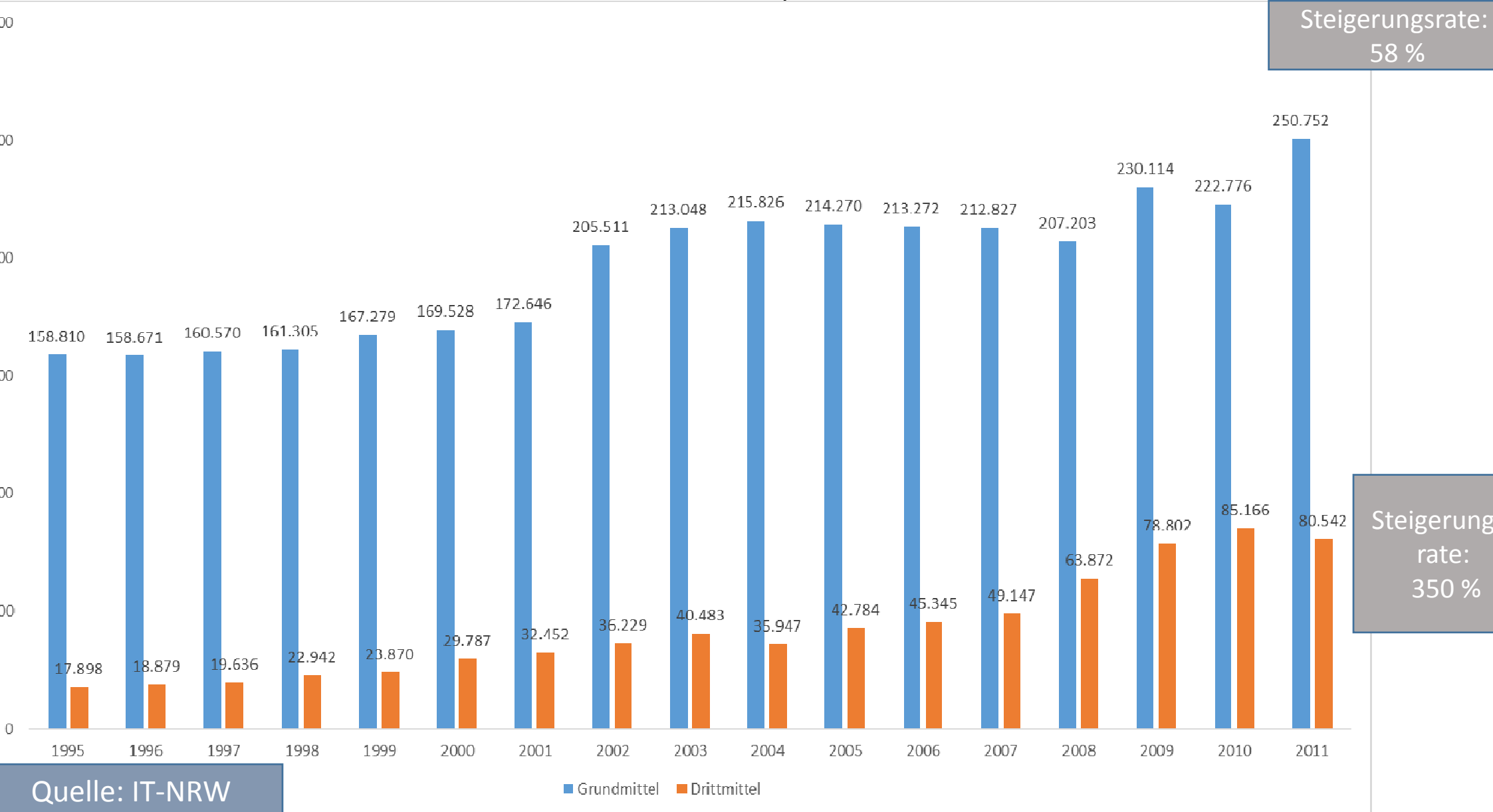


Steigerung
62 %

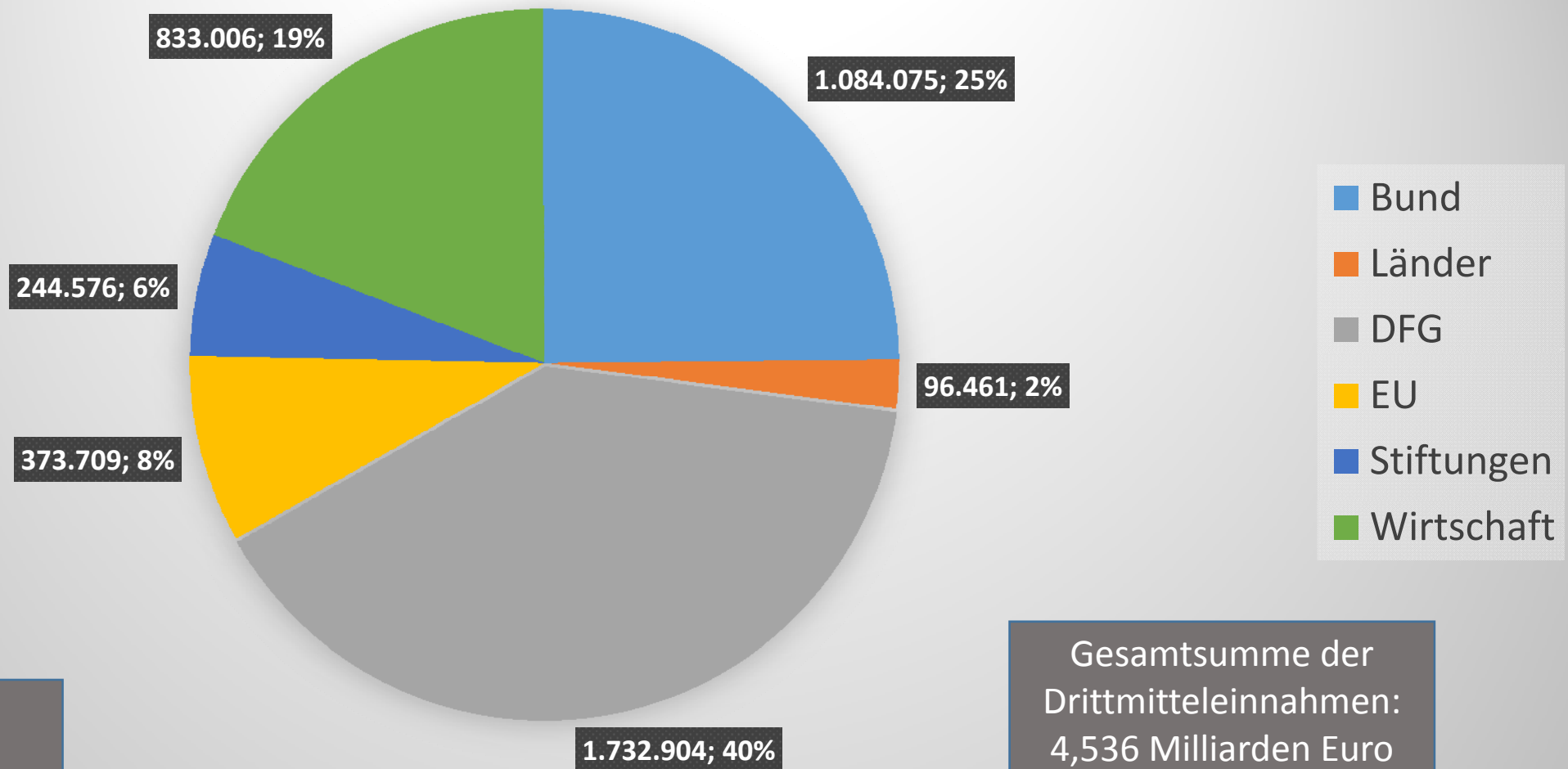
Steigerung
197 %

Quelle: Statistisches
Bundesamt

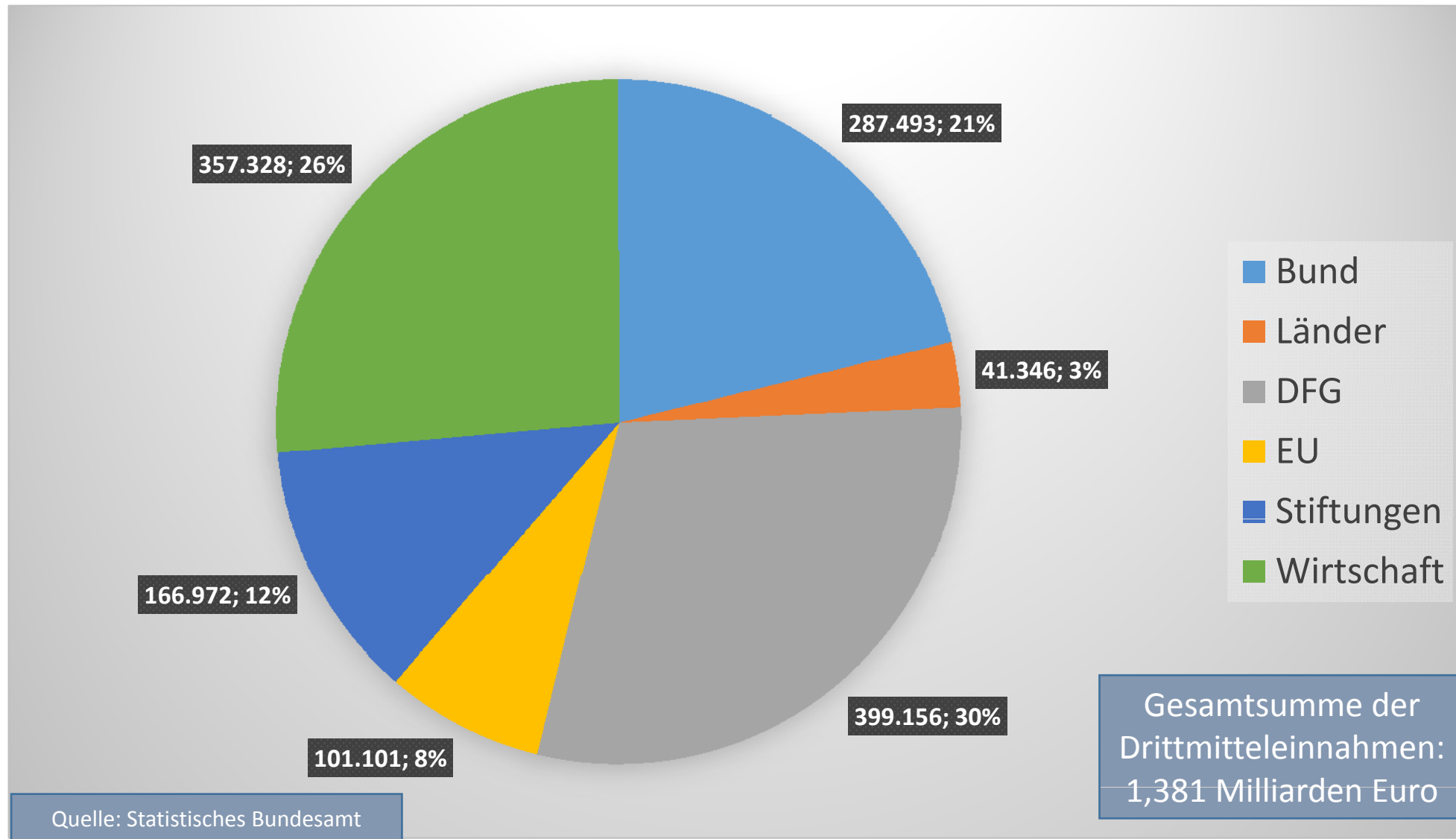
Entwicklung von Grundmitteln und Drittmitteln bei der Universität Münster von 1995 bis 2011 (ohne Hochschulmedizin, in Tausenden Euro)



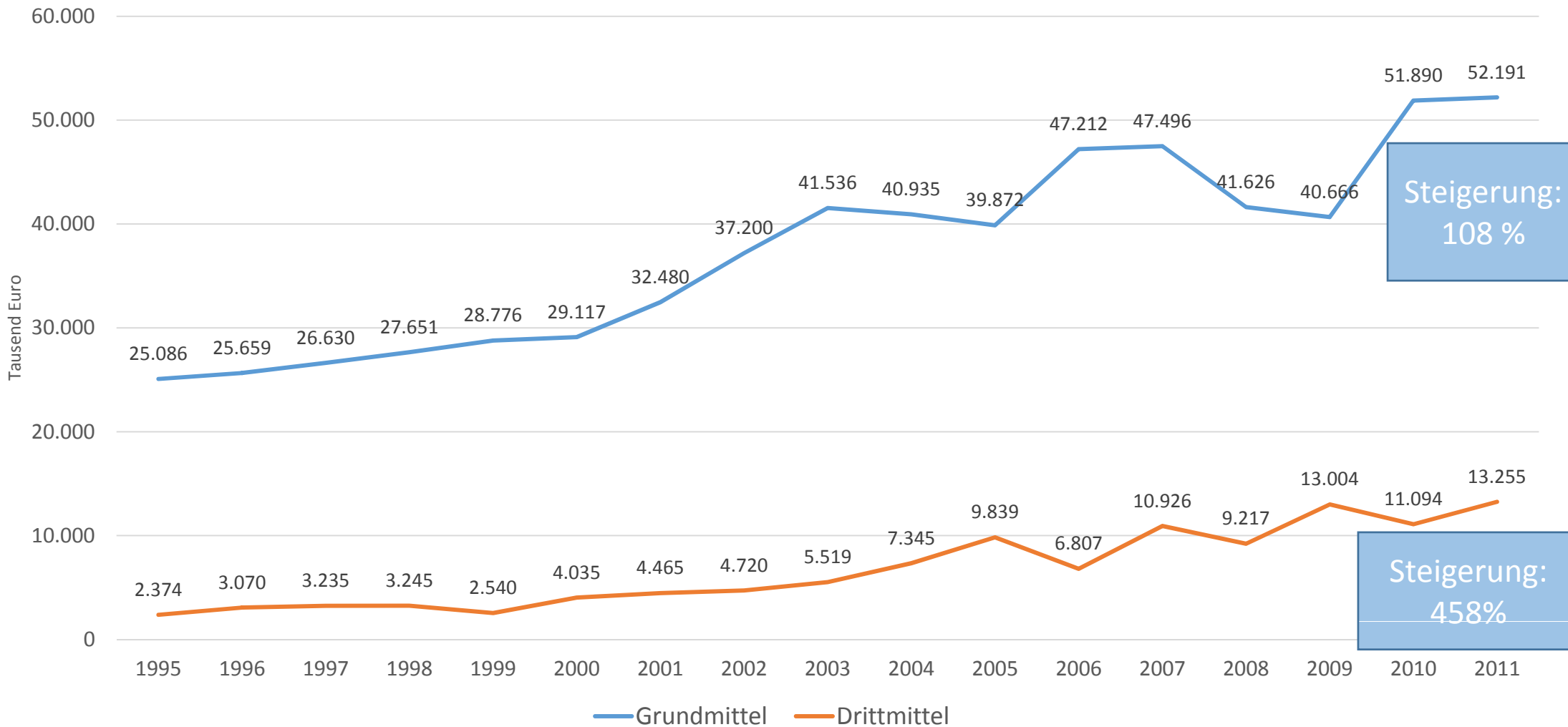
Herkunft der Drittmiteleinnahmen der Universitäten (ohne Hochschulmedizin) im Jahr 2011



Herkunft der Drittmittel­einnahmen der Hochschul­medizin im Jahr 2011

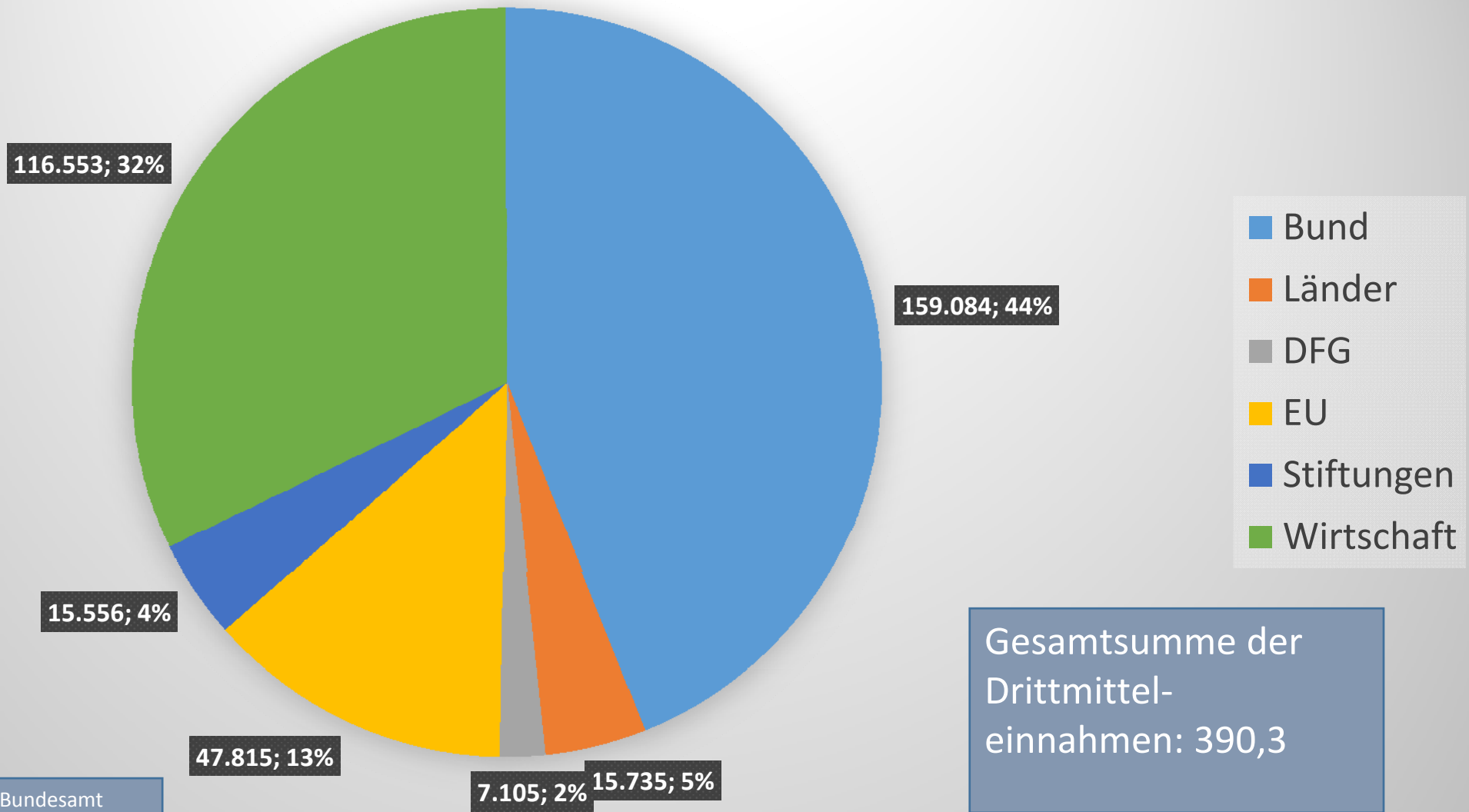


Entwicklung von Grundmitteln und der Drittmitteln bei der Fachhochschule Münster von 1995 bis 2011

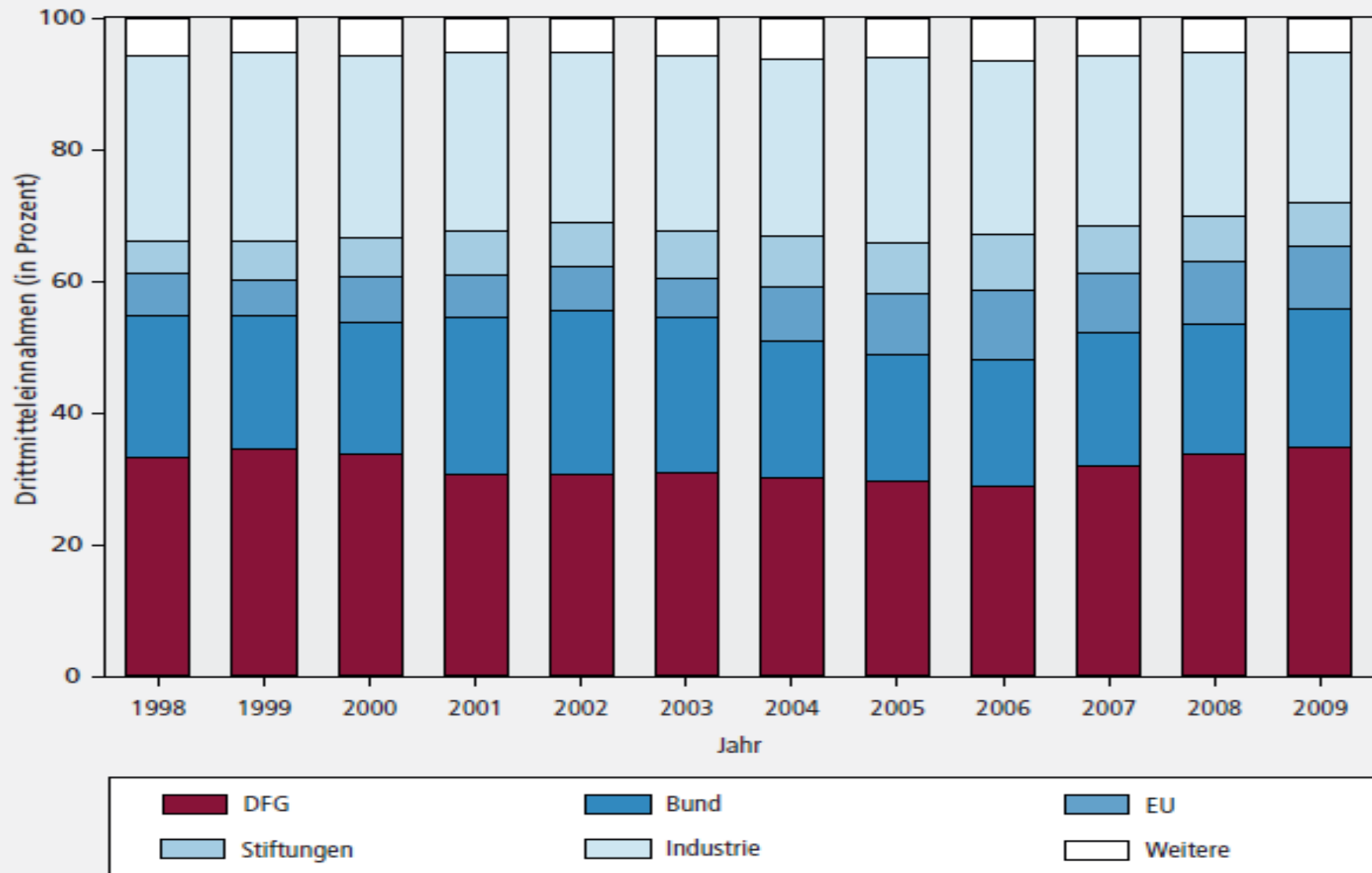


Quelle: IT-NRW

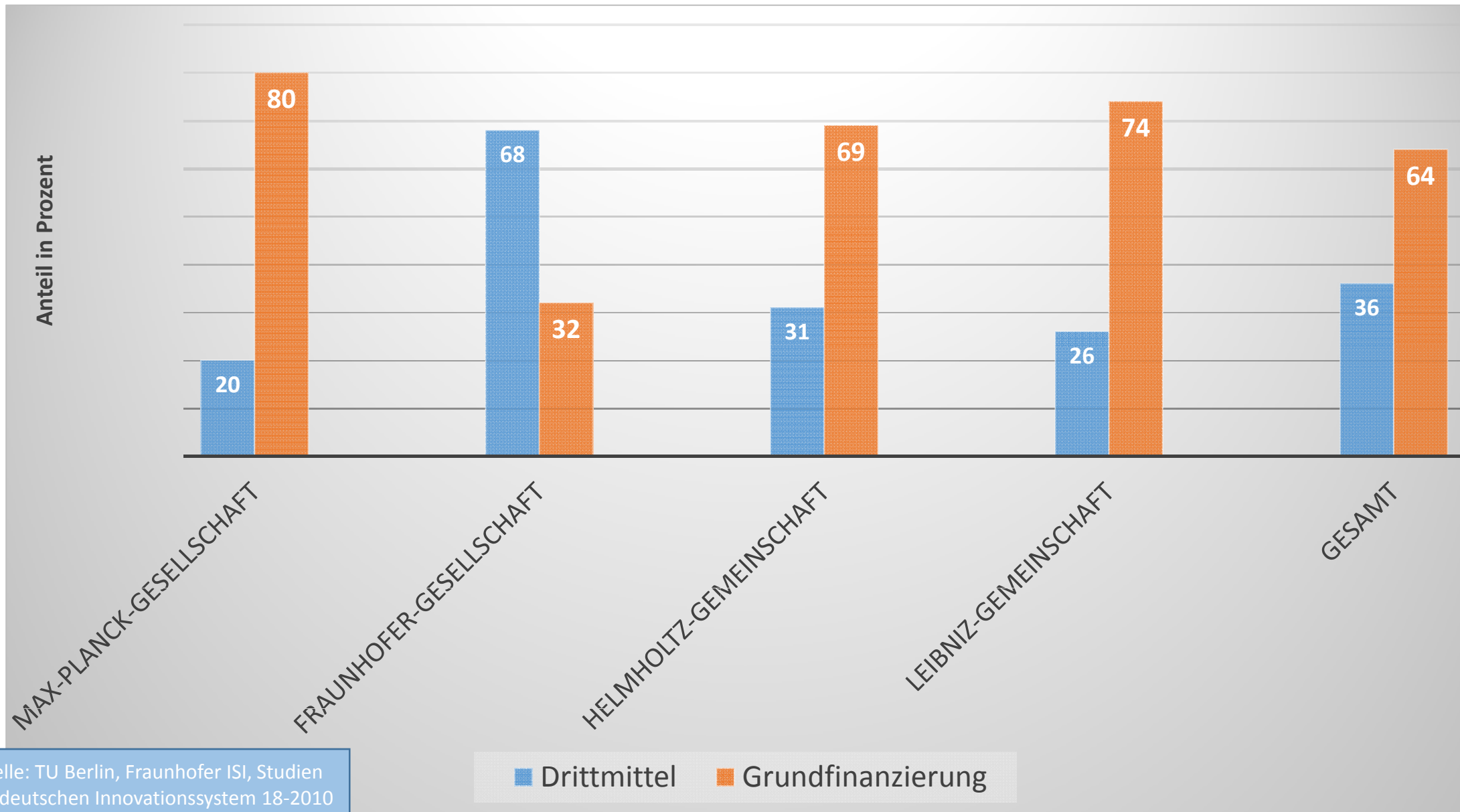
Herkunft der Drittmittelleinnahmen der Fachhochschulen im Jahr 2011



Entwicklung der Drittmiteleinahmen der Hochschulen von 1998 bis 2009 nach Mittelgebern

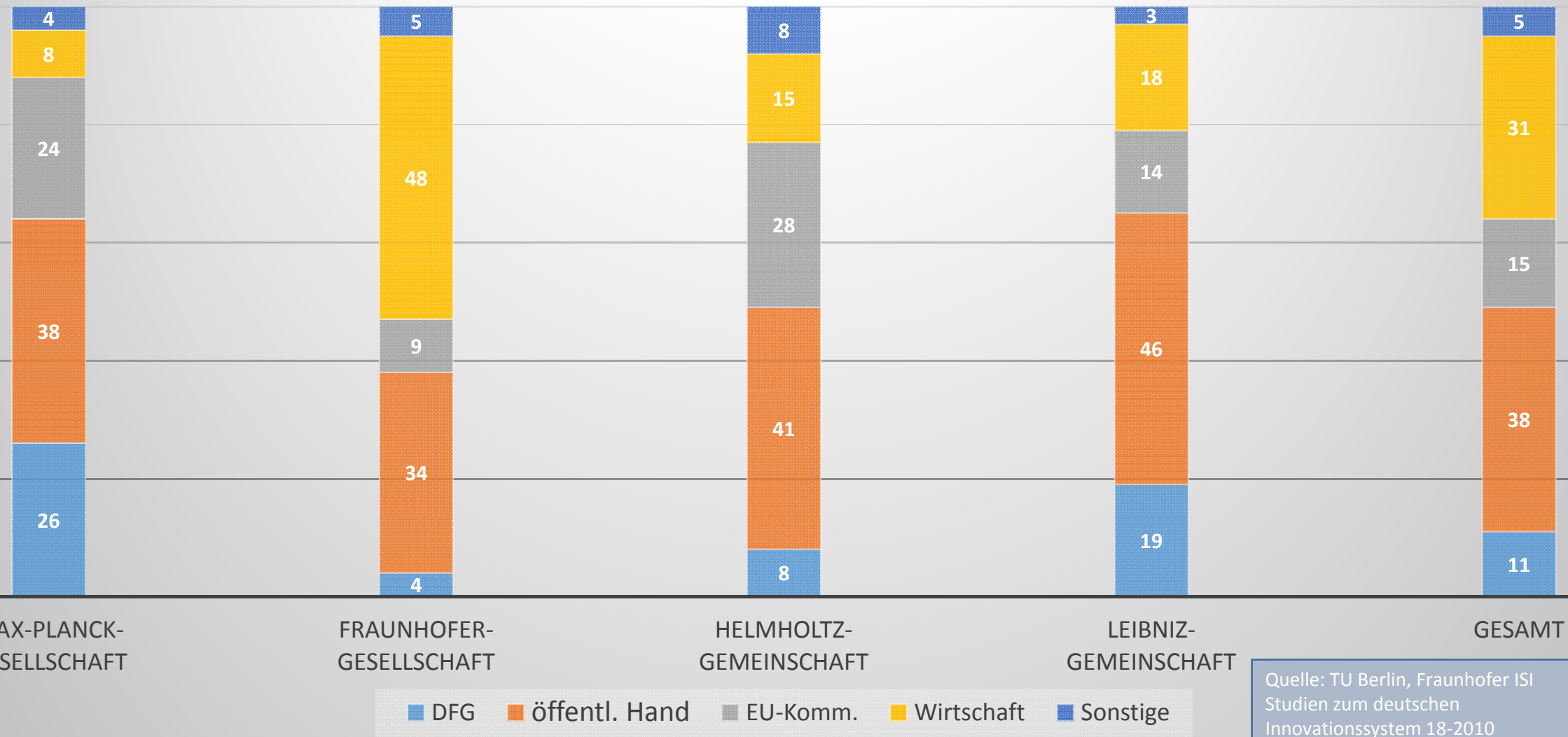


Grundfinanzierung (institutionelle Förderung) und Drittmittel der außeruniversitären Forschungseinrichtungen 2008

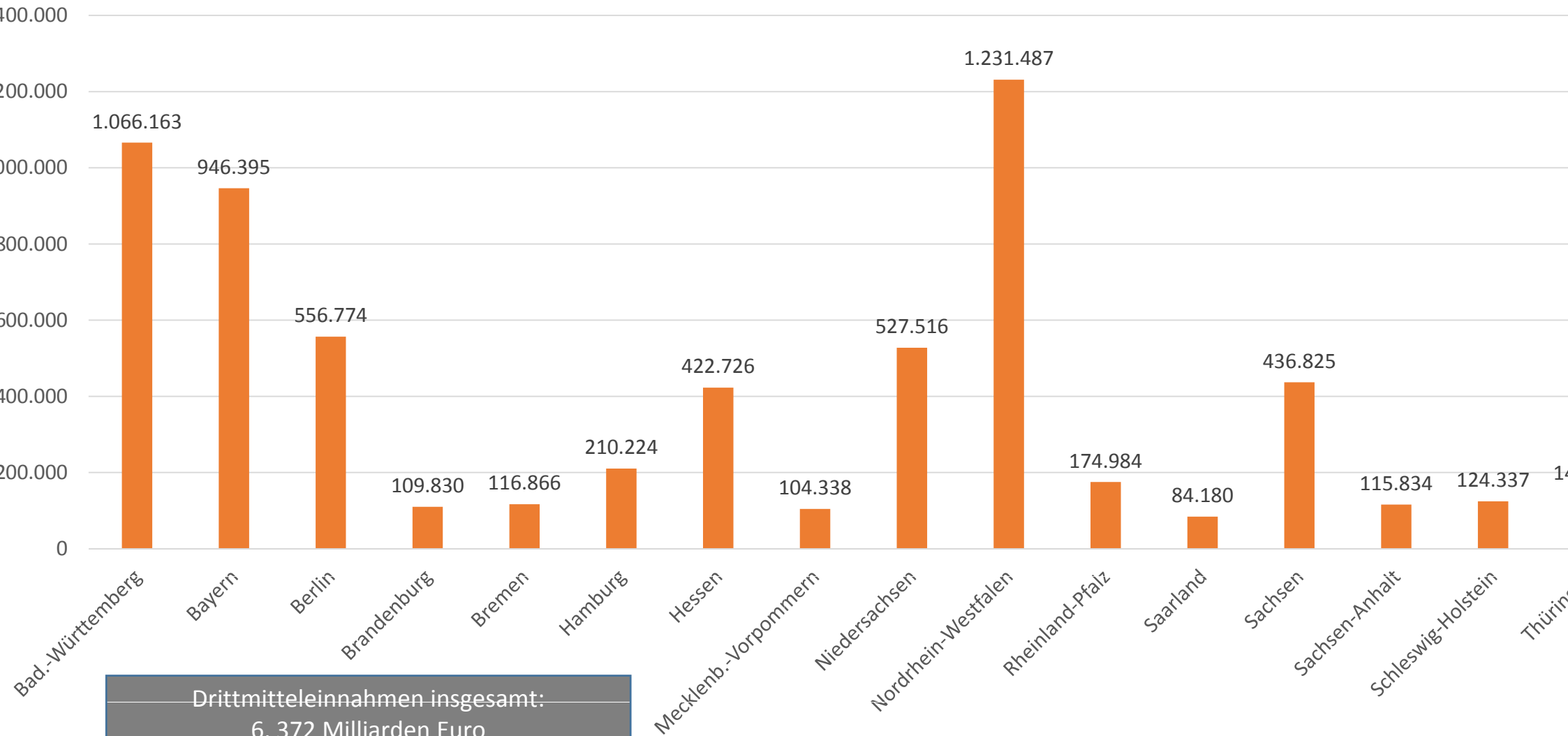


Quelle: TU Berlin, Fraunhofer ISI, Studien
zum deutschen Innovationssystem 18-2010

Zusammensetzung der Drittmittel der außeruniversitären Forschungseinrichtungen 2008



Drittmiteleinahmen der Hochschulen 2011, sortiert nach Bundesländern



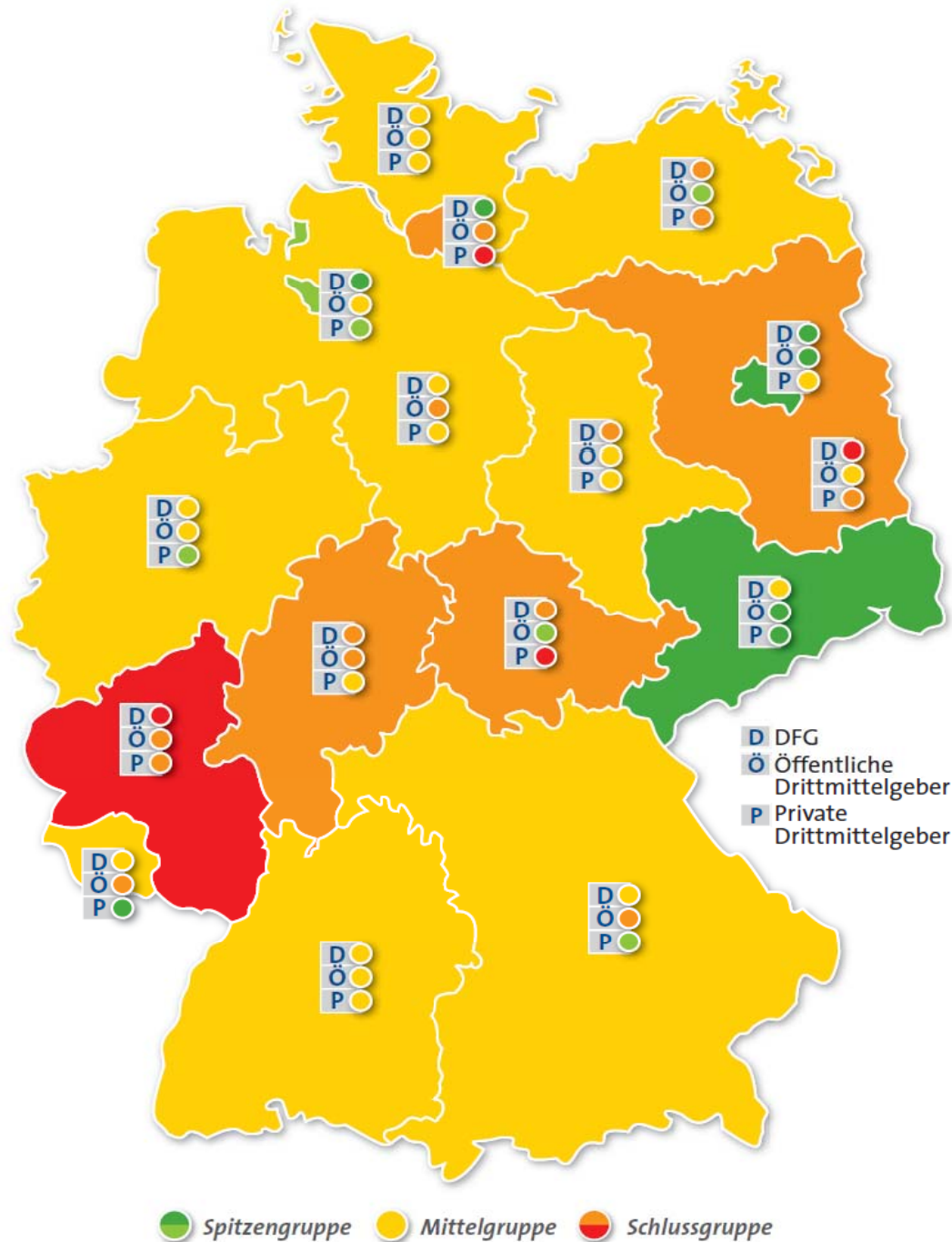
Drittmiteleinahmen insgesamt:

6, 372 Milliarden Euro

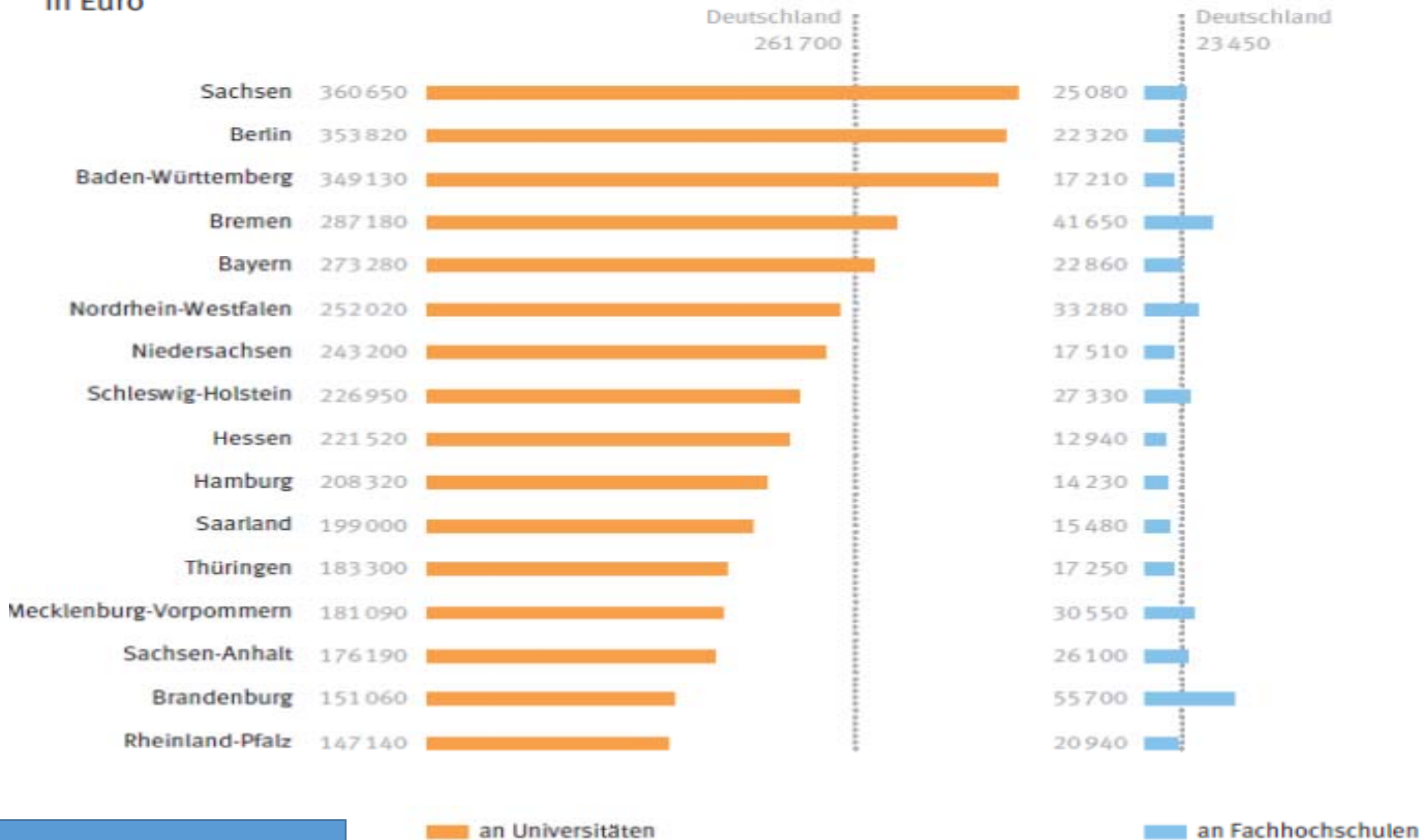
Quelle: Stat. Bundesamt

Jahr 2011

Ländercheck“
des
tifterverbände
s
für die
deutsche
Wissenschaft
vom Oktober
2012



Drittmittel je Professorin und Professor nach Hochschulen und Bundesländern 2010 in Euro



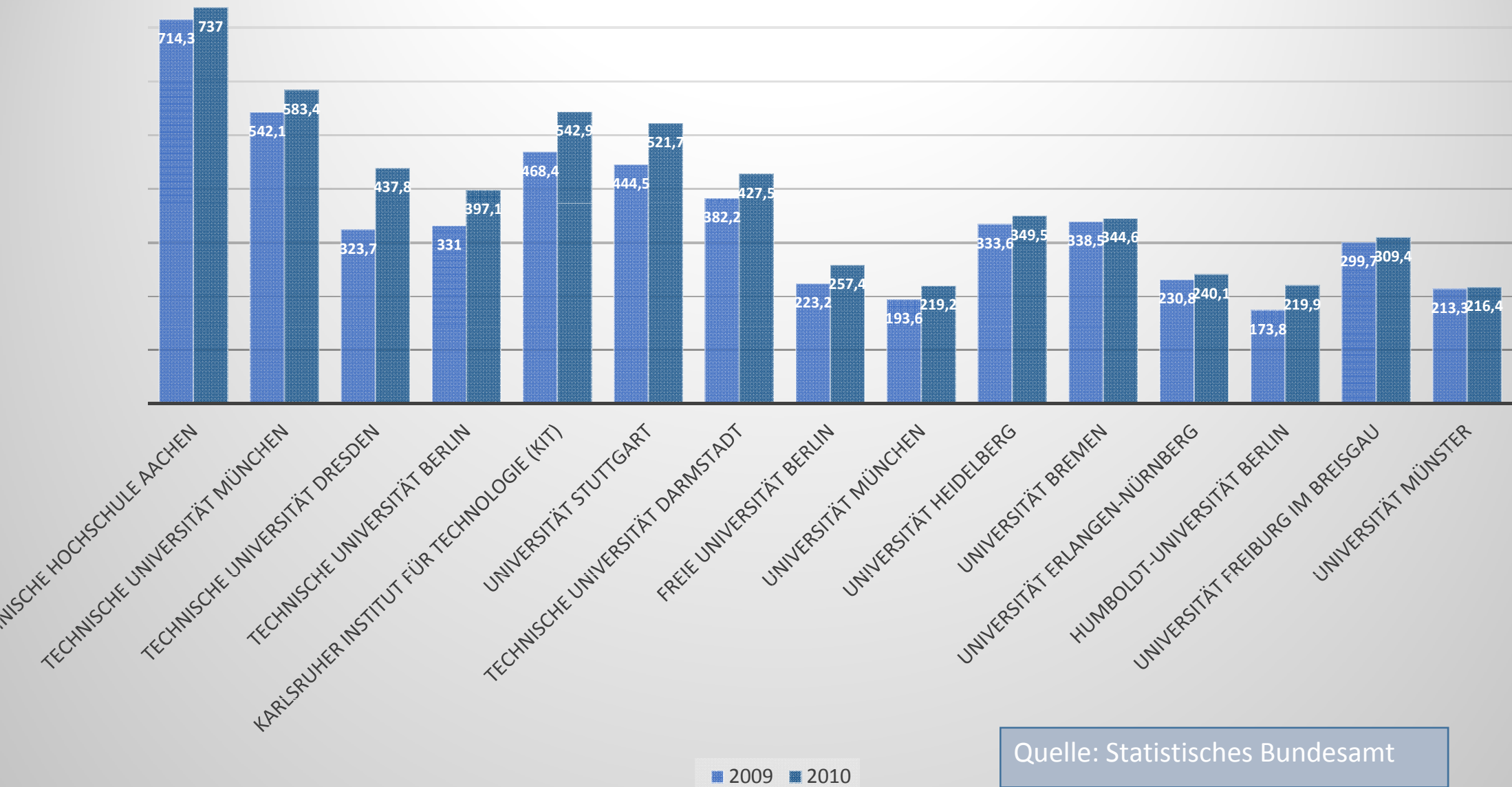
Quelle: Statistisches Bundesamt,
Hochschulen auf einen Blick

Die 15 drittmittelstärksten Universitäten in Deutschland (ohne Hochschulmedizin, in Tausend Euro)

| Hochschule | Drittmittel­einnahmen insgesamt 2010 | Drittmittel­einnahmen je Professor/-in | |
|------------------------------------|---|--|-------|
| | | 2009 | 2010 |
| WTH Aachen | 234 739 | 714,3 | 737,0 |
| Techn. Universität München | 200 113 | 542,1 | 583,4 |
| Techn. Universität Dresden | 168 788 | 323,7 | 437,8 |
| Techn. Universität Berlin | 145 323 | 331,0 | 397,1 |
| Karlsruher Institut f. Technologie | 137 087 | 468,4 | 542,9 |
| Universität Stuttgart | 128 850 | 444,5 | 521,7 |
| Techn. Universität Darmstadt | 115 425 | 382,2 | 427,5 |
| Freie Universität Berlin | 111 448 | 223,2 | 257,4 |
| Universität München | 108 067 | 193,6 | 219,2 |
| Universität Heidelberg | 96 281 | 333,6 | 349,5 |
| Universität Bremen | 91 494 | 338,5 | 344,6 |
| Universität Erlangen-Nürnberg | 89 181 | 230,8 | 240,1 |
| Humboldt-Universität Berlin | 89 157 | 173,8 | 219,9 |
| Universität Freiburg i.B. | 86 628 | 299,7 | 309,4 |
| Universität Münster | 85 166 | 213,3 | 216,4 |

Quelle: Statistisches Bundesamt

Drittmittel je Professor der Universitäten mit den höchsten Drittmiteleinnahmen (in tausend Euro)



Addierte DFG-Bewilligungen der Jahre 2008 bis 2010 in den Naturwissenschaften;

Vergleich nach Hochschule, Professoren und Wissenschaftlern

| Hochschule | Gesamtbe- willigung in Mio. € | Hochschule | Anzahl der Prof. | Tsd. € je Prof. | Hochschule | Anzahl der Wissen- schaftler | Tsd. € je Wiss. |
|---------------|-------------------------------------|---------------|---------------------|-----------------|--------------|------------------------------------|--------------------|
| Bremen U | 68,8 | Bremen U | 74 | 597,9 | Bremen U | 587 | 7 |
| Regensburg TU | 62,9 | Regensburg U | 54 | 565,6 | Bielefeld U | 326 | 6 |
| München LMU | 62,1 | Bonn U | 127 | 534,1 | Bonn U | 990 | 6 |
| Karlsruhe U | 51,4 | Karlsruhe KIT | 84 | 512,5 | Berlin TU | 646 | 6 |
| Heidelberg U | 45,4 | Stuttgart U | 61 | 501,2 | Berlin HU | 502 | 6 |
| München U | 44,5 | München LMU | 124 | 501,1 | Regensburg U | 463 | 6 |
| Mannheim TU | 43,7 | Heidelberg U | 91 | 500,1 | Mainz U | 662 | 6 |
| Karlsruhe KIT | 43,0 | München TU | 128 | 493,2 | Hannover | 678 | 6 |
| Mainz U | 42,5 | Mainz U | 87 | 489,4 | München LMU | 1.030 | 6 |
| Mannheim FU | 42,2 | Berlin TU | 92 | 476,1 | München TU | 1.045 | 6 |

Indikatoren für die Qualität der Forschung

(hier: Qualitätskriterien der Universität Bonn, 2007, vgl. Homepage)

Allgemein

Preise

Forschungsverbände

- Sonderforschungsbereiche
- Forschergruppen
- Graduiertenkolleg
- Leitung internationaler/überregionaler Forschungsverbände

Drittmittelinwerbung mit
wissenschaftlicher Begutachtung

Publikationen, Monographien

Innovationstransfer

Rufe

Habilitationen

Philosophische Fakultät

- Preise
- Publikationen
 - international herausragende Monographien u. Editionen
 - Abhandlungen in den führenden Fachzeitschriften
 - Herausgeberschaften von international führenden Periodika
- Rufe
- Habilitationen
- Forschungsverbände
- Drittmittel in fachspezifischer Differenzierung
- Wissenstransfer

Indikatoren für gute Forschung der Universität Duisburg-Essen

(vgl. duz-MAGAZIN 12/2012, S. 22)

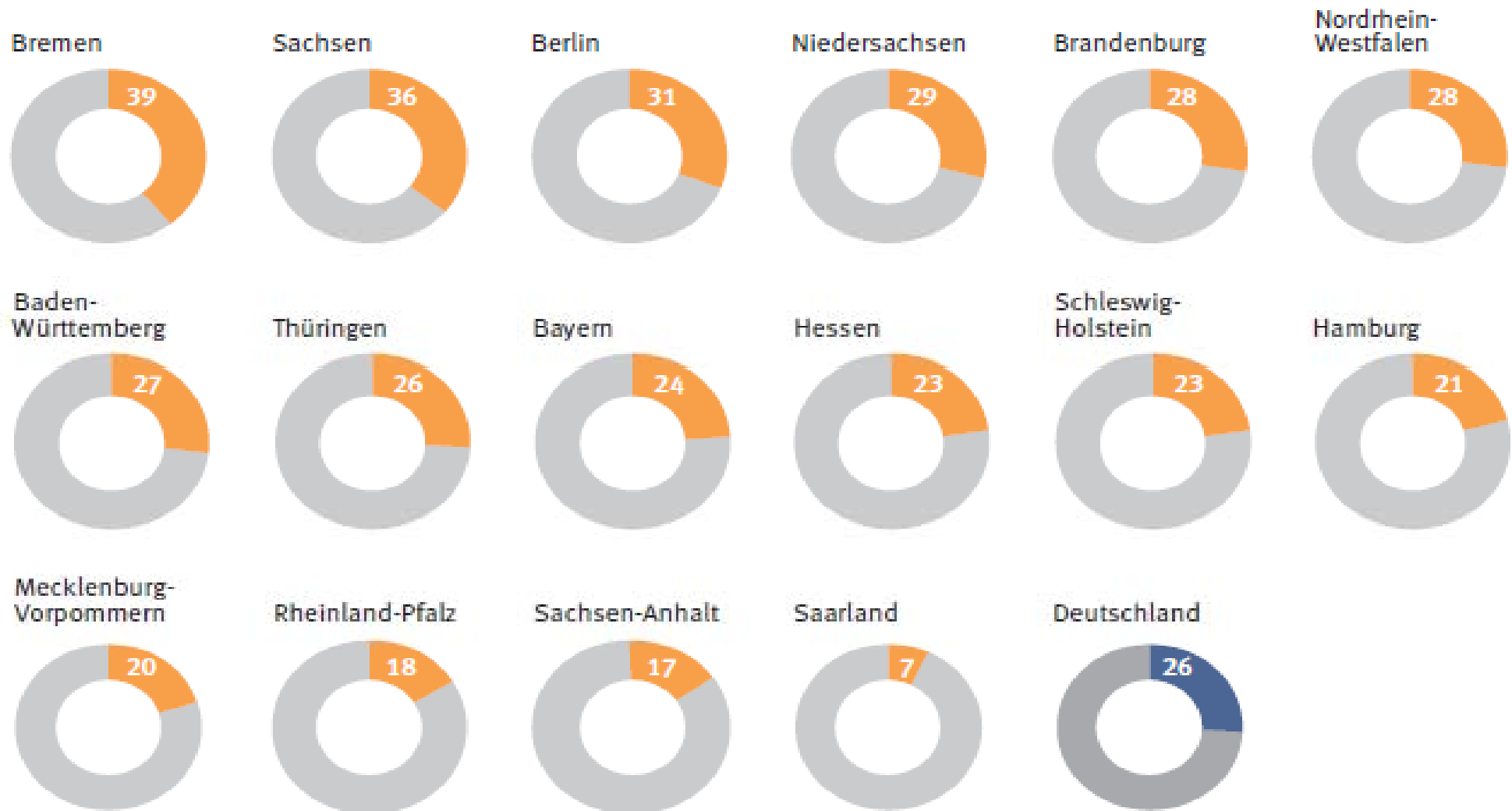
- Publikationen,
- Forschungsprojekte und Antragsqualität,
- Lehraktivitäten, Wissenschaftspreise,
- Einladungen zu Fachvorträgen,
- Kooperationen mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen,
- Gutachtertätigkeit und externe Gremienarbeit,
- Transfer- und Patentaktivitäten, Gastwissenschaftler,
- Organisation von Fachtagungen.

Bewertungskriterien des Wissenschaftsrats für zukünftige Forschungsratings

(Drucksache 3409-13 vom 25. 10. 2013)

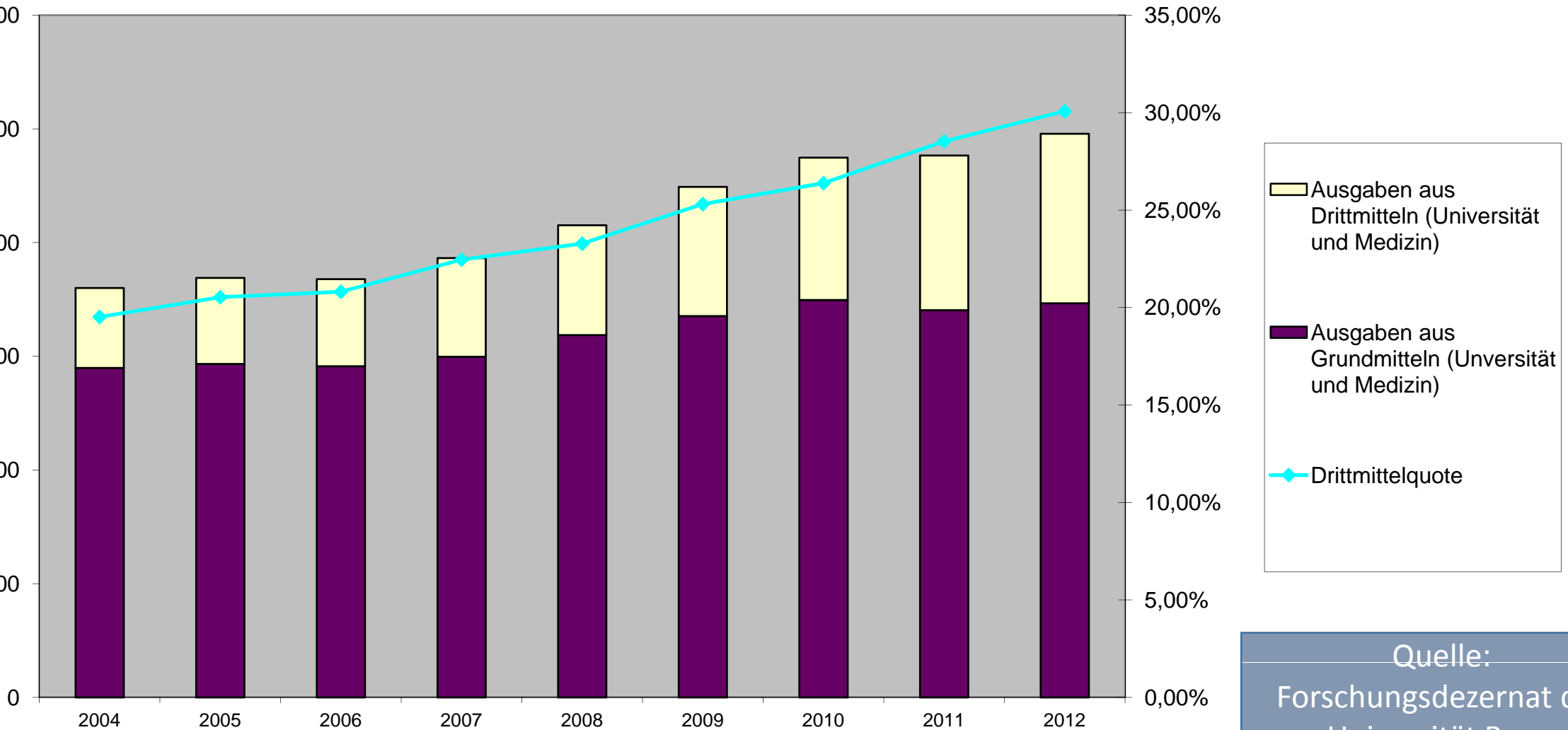
- **Forschungsqualität/Impact,**
- **Reputation/Anerkennung,**
- **Drittmittelaktivitäten und Infrastrukturen,**
- **Nachwuchsförderung,**
- **Wissensvermittlung,**
- **Wissenstransfer.**
- Die Bewertungskriterien sollen **fachspezifisch** ausgestaltet werden.

Prozentualer Anteil des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personals der Hochschulen nach Bundesländern 2011 (Vollzeitäquivalente)



Quelle: Statistisches Bundesamt
Hochschulen auf einen Blick

Entwicklung der Drittmittelquote bei der Universität Bonn von 2004 bis 2008



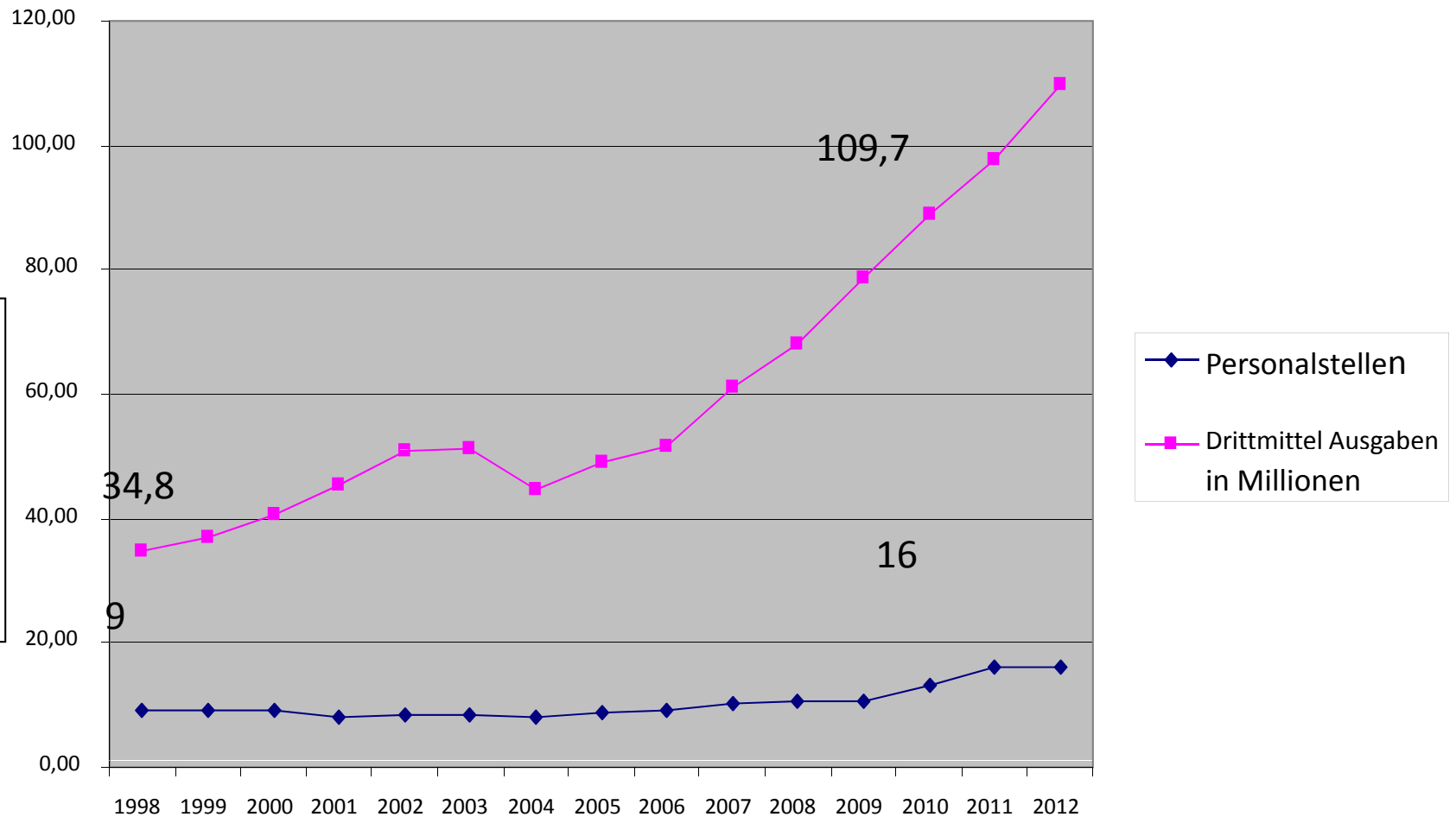
Quelle:
Forschungsdezernat der
Universität Bonn

Personalstellen im Bereich Finanzen des Forschungsdezernats der Universität Bonn und Entwicklung der Drittmittel

Umfang der pro
zu verwaltenden
Mittel ist um 3,1
€ gestiegen!

3,8 Mio./Stelle
6,9 Mio./Stelle

Quelle:
Forschungsdezernat der
Universität Bonn



Zusammenfassung

- Die **Forschung** an den Universitäten wird **zunehmend** durch **Drittmitteln** finanziert.
- Die Entwicklung der **Grundfinanzierung** hat mit der Expansion des Drittmittelbereichs **nicht Schritt gehalten**.
- **Eigenständige Forschung** ist bei der derzeitigen Grundmittelausstattung kaum noch möglich.
- Die **indirekten Kosten** der geförderten Projekte werden nur zum Teil über die Drittmittel getragen werden (**Overheadpauschale**) .
- Der **Druck zur Einwerbung** immer weiterer Drittmittel wächst.
- Es entstehen **immer höhere Aufwände** für die Einwerbung von Drittmitteln,
- während die **Bewilligungsquoten** zum Teil **sinken**.

Empfehlungen

- Die **Bedeutung** von Drittmitteln als **Indikator** für die Forschungsstärke muss **relativiert** werden.
- Stattdessen sollten **differenzierte Systeme** zur Bewertung von **Forschungsleistungen** eingeführt werden.
- Unter Effizienzgesichtspunkten wäre es am besten, wenn anstelle des derzeitigen Wettlaufs um Drittmittel die **Grundmittel massiv verstärkt** werden würden
- und die Hochschulen **autonom** über diese Mittel **verfügen** könnten.
- Diese Lösung ist aber sehr **unwahrscheinlich**.
- Wenn das derzeitige System beibehalten wird, sollten wenigstens die **indirekten Kosten** der Drittmittelforschung **vollständig** von den **Drittmittelgebern finanziert** werden.
- In jedem Fall sollten die Hochschulen die **Supportstrukturen** im Drittmittelbereich **stärken**, um die **Forscher zu entlasten**.